

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil:

Dr. jur. Gg. Böckmann in Bocholt.

Pressdruck-Anstalt Nr. 92.

Anzeigen kosten die Zeile oder deren Raum 10 Pf. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben werden entsprechende Rabatte bewilligt. Anzeigenannahme jeden Tag bis 5 Uhr vor Ausgabe der Nummer. Spätere Anzeigen werden nicht mehr angenommen. — Kleinanzeigen kosten pro Zeile 5 Pf.

Ercheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierteljährliche Sonntags-Unterhaltungsblatt und das vierteljährliche Unterhaltungsblatt „Stern und Blumen“ gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,25 Mark, durch den Postboten ins Haus gebracht 1,87 Mark.

Nr. 15.

Druck und Verlag von J. & A. Lemming in Bocholt.

Samstag, 17. Januar 1903.

Für den Anzeigen- und Anzeigenteil verantwortlich: A. Lemming in Bocholt.

82. Jahrgang.

Wochenrundscha.

Bocholt, 15. Januar.

Der Reichstag ist am Dienstag nach den Weihnachtstagen wieder zusammengetreten und hat sich bis jetzt mit den Resolutionen zum Zolltarif beschäftigt. Der Etat, der dem Reichstag in der verflochtenen Woche zugegangen ist und der eine „Zusatzanleihe“ von 95 Millionen aufweist, weil die verbandelten Regierungen erklären, daß sie an ungeordneten Budgetbeiträgen nicht mehr als 24 Millionen tragen könnten, wird erst am Montag zur Beratung gelangen. Bis jetzt haben sich die Vermutungen, daß es im Reichstage wegen der Zolltarifkämpfe zu ernstigen Meinungsverschiedenheiten an dieselben kommen werde, nicht bestätigt. Im Gegenteil ist die Verhandlung bisher ruhig und sachlich verlaufen. Ob es gelingen wird, jene „Zusatzanleihe“ in der Budgetkommission des Reichstages erheblich zu mindern, steht dahin. — Auch der preussische Landtag ist wieder zusammengetreten. In beiden Häusern wurde das alte Präsidium wiedergewählt. Die Thronrede kündigt nur kleinere Vorlagen an, darunter auch die Mittel für die Zulagen an Beamte in den Omdarmen. — Die Entfernung der Kronprinzessin von Sachsen fällt in der Presse noch immer lange Spalten, obwohl im Interesse des sächsischen Hofes und der öffentlichen Sittlichkeit eine baldige Ausmerzung dieser Angelegenheit aus der öffentlichen Diskussion am Platze wäre. In Sachsen hat man die Jesuiten für die ganze Geschichte verantwortlich machen wollen, aber selbst liberalen und konservativen Blättern ist dieses Mandat doch zu plump gewesen.

In Österreich haben am Sonntag die Verhandlungen zwischen den beiden Regierungen über den Ausgleich auf einer Ministerkonferenz in Budapest ihren formalen Abschluß gefunden.

In Frankreich wurde am Dienstag eine neue Kammerkammer eröffnet. Mehrere Schwertschmiden im Departement Ardèche, die im Juli nicht geschlossen worden waren, weil die Oberinnen die ausdrückliche Ermächtigung der Schulbehörden zur Eröffnung der Schulen vorlegen konnten, ist jetzt durch Ministerbescheid aufgehoben worden, binnen acht Tagen ihre Häuser zu räumen. Die Senatswahlen haben Herrn Combes offenbar Mut gemacht, auf dem Wege des Kulturkampfes fortzufahren. Er hat auch zehn Deputierten in der Bretagne die Staatsgehaltsposten gestrichelt, weil sie bretonisch gepredigt oder den Religionsunterricht in bretonischer Sprache erteilt hätten. Dabei versteht er überhaupt nicht von ihnen bretonisch.

In Spanien gab ein Mann Namens Fello einen Schuß auf einen Wagen ab, der dem kaiserlichen Gesandten gehörte. Der Schuß galt dem Hofmarschall Herzog von Solomanor. Der Attentäter soll irrsinnig sein. In Barcelona und Madrid machen die Anarchisten wieder von sich reden. In Madrid

soll ein anarchistisches Attentat beim Begräbnis Sagas geplant gewesen sein. Auf dem Bahnhof wurde nämlich in einer aus Barcelona kommenden Kiste eine Dynamitbombe entdeckt.

Auf der Balkanhalbinsel bemüht sich die Pforte fortgesetzt, zu zeigen oder wenigstens den Schein zu erwecken, daß es ihr mit den Reformen ernst sei. So wurde die päpstliche Zahlung der Gehälter „angeordnet“, und die Reorganisation der Gendarmerie und Polizei ist teils beendet, teils in der Ausführung begriffen. — Auch die Ernennung der Justizbeamten, unter denen sich auch Christen befinden, für die europäischen Provinzen ist erfolgt.

In Marokko ist eine entscheidende Wendung noch immer nicht eingetreten. Nach den neuesten Nachrichten scheint die Lage des Sultans, der seinen Bruder wieder verhaften ließ und damit einen Umschwung der Dinge hervorgerufen haben soll, sich sehr verschlimmert zu haben.

In der Venezuela-Angelegenheit ist man noch nicht viel weiter gekommen. Neuerdings verlautet, daß eine von Washington ausgehende Anregung, nach welcher unter Verzicht auf die Einberufung des Saager Schiedsgerichts die Angelegenheit durch direkte Verhandlungen der beteiligten Mächte in Washington getätigt werden soll, bei Caracas sowohl wie bei den europäischen Mächten Anklang findet.

Politische Nachrichten.

Berlin, 16. Jan.

* **Über den verstorbenen Kardinal Parocchi** schreibt die „Katholische Volkszeitung“: „Mit Kardinal Parocchi ist ein Mann aus dem Leben geschieden, der einen großen Einfluß auf das Leben der Kirche gehabt hat. In der Gerarchie Katholica, dem offiziellen Handbuch der kath. Kirche, findet sich kein anderer Kardinal, der eine solche Anzahl von Protektionen inne hatte als Kardinal Parocchi. Er war geboren am 13. August 1833 zu Mantua (das damals noch zu Österreich gehörte) als Sohn eines wohlhabenden Kaufmannes. Sobald er die unteren Klassen des Seminars seiner Vaterstadt absolviert hatte, siedelte er nach Rom über, wo er seine Studien am Collegium Romanum fortsetzte. Nachdem er in der Theologie promoviert worden war, erhielt er ebenfalls in Rom aus der Hand des Kardinal Patriarch die hl. Priesterweihe. Der Ruf seines Wissens erteilte ihm in die Heimat voraus, und als er dort zurückkehrte, ernannte ihn sein Bischof sofort zum Professor der Moral und Dogmatik am dortigen Priesterseminar. Aber dieser Beruf füllte seine Zeit nicht ganz aus. Er war daneben unausgesetzt literarisch und in der Seelsorge tätig. Als Reichsvater hatte er Zutritt zu allen Kreisen Roms. Der Bischof stand deshalb nicht an, ihm außer seiner Professur noch die Pfarrei von St. Gervasio zu übertragen. Zu jener

Zeit hielt er seine berühmten Vorträge über Protestantismus und Nationalismus. Rom waren dieselben gedruckt, so erhielt er vom Papste Pius IX. die Würde eines Monsignore. An den Arbeiten des vatikanischen Konzils von 1870 nahm Parocchi lebhaften Anteil, und sein zweibändiger lateinischer Kommentar zu dem Konzil ist eine vorzügliche theologische Arbeit über diesen Gegenstand. Diese wissenschaftliche Tätigkeit, sowie die Herausgabe der theologischen Zeitschrift „Scuola Cattolica“, in Verbindung mit dem Verdienst Parochis als Seelsorger, bestimmten Pius IX., ihn im Konklave vom 27. Oktober 1871 zum Bischof von Pavia zu präkonisieren. Es war eine ernste Zeit. Seit einem Jahre war Rom im Besitz der Piemontesen. Wie gegen den greifen Statthalter Christi, so wurde er auch gegen die Bischöfe verfahren. Dem Bischof Parocchi wurde das Exequatur verweigert und damit sein Gehalt wie der Besitz des bischöflichen Palastes. Fünf Jahre lebte Parocchi als Bischof von Pavia lediglich von den Gaben der Gläubigen, von seinem kleinen Gehalt als Seminarprofessor und einer Unterstützung Pius IX. aus dem Peterspfennig. Das gleiche Schicksal traf ihn, als der Papst ihn am 12. März 1877 auf den Metropolitenstuhl von Bologna erhob: auch hier blieb ihm das Exequatur verweigert, obwohl hier wie in Pavia nur eine Stimme heulte, daß er in Wort und Leben das Muster eines Bischofs war. Was die italienische Regierung nicht zu schätzen wußte, das schätzte um so höher der Vater der Christenheit, der ihn im Konklave vom 22. Juli 1877 zum Kardinal unter dem Titel der Basilika von Santa Croce kreierte. Fünf Jahre noch hatte er den erzbischöflichen Stuhl in Bologna inne, bis das Verlassen des XIII. ihn nach Rom berief, damit er noch intensiver an den Arbeiten der Kirche in den Kongregationen teilnehmen könnte. Daß er alle Erwartungen rechtfertigte, beweist seine 1884 erfolgte Ernennung zum Kardinalvikar St. Hilgkeit, welches Amt er 16 Jahre mit Eifer und Hingebung seiner ganzen Kraft ausübte. Er verschmähte es nicht, als Kardinal die Angelegenheiten der Kirche zu befehlen, um in hinerreichender Verehrtheit das Evangelium zu verkünden. Hier in diesem Amte erwarb sich Parocchi eine Popularität, wie sie selten ein Papstträger befehlen. Im Jahre 1889 ging er aus der Reihe der Kardinalpriester in jene der Kardinalbischofe über und erhielt zunächst das Bistum Albano, das er dann 1896 mit Porto und St. Rufina vertauschte. Auch jetzt noch fand er für literarische Arbeiten Zeit und hatte für alle Fragen der katholischen Presse in Rom, wie früher in Pavia und Bologna, das regste Interesse. Die Werte der christlichen Charitas hatten an ihm einen Förderer und Beschützer. Wie sehr er die Kunst liebte, davon zeugt die von ihm erst kürzlich vorgenommene Restaurierung seiner ersten Wirkstätte Santa Croce in Gerusalemme. Jetzt ist dieser mit so seltenen Eigenschaften ausgestattete Mann, der zu den Cardinali papabili (d. h.

zu jenen, die als Papstkandidaten gelten können) gezählt wurde, heimgegangen in die andere Welt. R. i. p.

(*) Die „Zusatzanleihe“, mit der man den Fehlbetrag im Reichetat decken will, stößt in der Presse überall auf schwere Bedenken. Man erwartet, daß der Reichstag sie wenigstens herabmindern werde durch größte Sparsamkeit bei den Ausgaben. Auf ihre völlige Beseitigung wagt man aber kaum zu hoffen. Die „Nationalzeitung“ sucht in dem Stat einen Beweis für die Unzulänglichkeit unserer Finanzpolitik und möchte das Zentrum dafür verantwortlich machen. Aber welche Ausgaben hat das Zentrum bewilligt, mit denen nicht auch die „Nationalzeitung“ einverstanden war? Es hat dann beim Flottengesetz einige neue Steuern durchgesetzt. Sie sind ungenügend, aber wenn das Zentrum sie nicht erzwungen hätte, so wäre die Finanzlage ja noch viel schlimmer. Der Fehlbetrag wegen der Witwen- und Waisenversorgung kommt für die Finanzlage einflusslos gar nicht in Betracht. Auf ihn sollte man also keine Anklage gegen das Zentrum zu gründen suchen.

(*) Die Zentrumsfraktion des Abgeordnetenhauses wählte durch Zuzug den ganzen Vorstand wieder. Vorsitzende sind die Abgg. Frigen, Rorsch, Gerold und Dietrich, Schriftführer die Abgg. v. Savigny und Sittart, Quader der Abg. Petzsch. Für den Vorstand des Hauses werden v. Seereman als Vizepräsident und die Abgg. v. Sagen und Im Walle als Schriftführer präsentiert.

(*) Wie die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ mitteilt, sind aus Anlaß der Bahneröffnung in Deutsch-Südwest-Afrika an eine Reihe von Beamten und Offizieren, die an dem Unternehmen beteiligt waren, Ordensverleihungen erfolgt, unter anderen erhielt der Gouverneur von Deutsch-Südwest-Afrika, Oberst Leutwein, die Krone zum Adlerorden 3. Klasse und Oberst A. D. Fiedel den Kronenorden 2. Klasse.

* **Sydkusthugen**, 15. Jan. Der Kronprinz passierte heute Vormittag kurz nach 11 Uhr die Grenze. In Birballen fand großer militärischer Empfang statt. Der Bahnhof war festlich geschmückt. Als der Kronprinz, der russische Uniform trug, den Zug verließ, spielte die Wladiwostok-Drummkorps die Präfekturmarsch und die deutsche Nationalhymne. Kurz vor 12 Uhr erfolgte die Abfahrt nach St. Petersburg.

* **Wien**, 15. Jan. Der schon seit einem Jahre fertiggestellte, wegen der Ausgleichsverhandlungen mit Ungarn aber bisher noch nicht veröffentlichte neue österreichisch-ungarische Zolltarif wird, wie der Handelsvertragsverein aus guter Quelle erfährt, schon in einigen Tagen den beteiligten Parlamenten vorgelegt werden.

* **Wien**, 15. Jan. Das Abgeordnetenhaus beugnet die Beratung des Dringlichkeits-Antrages Freil,

Lebenswege.

Erzählung von Clara Wilhelmi.

40) (Nachdruck verboten).

„Oben dieses wolle ich damit sagen, und ich kann Ihnen daher keine Befestigung geben.“

„Sie sind aber entschieden im Jertum, Herr Wood“, beteuerte der Beschuldigte. „Diese Herren können mir bezeugen.“

„Daß Sie an jenem Abend in solchem Zustande unter den Wagen geraten sind“, unterbrach ihn Mr. Wood. „Die Herren machten noch eine gemeinsame Promenade durch die Stadt und reichlich eine Stunde später, als sie dieses Lokal verlassen hatten, waren sie Jengen des Straßenaufstaus, den Ihre Unvorsichtigkeit verursachte.“

„Im Gegenteil, ich begleitete die Herren auf dieser Promenade. Ein schönes Gemälde festelte meine Aufmerksamkeit, ich wurde von ihnen getrennt, und um mich ihnen wieder anzuschließen, mußte ich die helle Fahrbahn überschreiten, wo mich das Unglück ereilte. Aber so sprechen Sie doch, meine Herren“, wandte er sich an diese. „Bezeugen Sie die Wahrheit meiner Aussage.“

Doch hier fand er nur schadenfrohe, hässliche Gesichter.

„Sie sehen, daß die Herren dies nicht können“, fuhr Wood fort, „denn Sie haben mir den Sachverhalt als Augenzeugen mitgeteilt, und Sie wollen doch nicht zu behaupten wagen, daß diese Herren alle mich falsch berichtet haben? Ich bedauere, nicht helfen zu können“, sagte er, sich wieder leicht verbeugend und kehrte zu seinem Plaze zurück.

Paul sah sich hermit entlassen, in seinem Innern lochte es vor Wut, er war kaum mächtig, die Worte zu sagen: „Dann bitte ich zu entschuldigen, daß ich gestört habe.“

Das aufsehende Lächeln Herrn Woods und die triumphierenden Blicke der Uebrigten folgten ihm bis zur Türe hinaus.

Seine Verwünschungen über das Bild, welches ihm so verhängnisvoll geworden war, auslösend, lenkte er

seine Schritte anderen Handeldhäusern zu, um wie beim Anfang seines Aufenthaltes in Amerika sich nach einem Broterwerb umzuheben, aber ebenso erfolglos. In den ersten Tagen wurden Paul einige kleine, unbedeutende Stellen angetragen, sein Stolz stäubte sich jedoch, diese anzunehmen. Er, der in der Residenz so angesehen, sollte hier in so untergeordneter Stellung fungieren? Nein, es mußte sich noch was Besseres finden.

Seine sehr geringe Barschaft war bis auf wenigstens aufkommen geschmolzen, und noch hatte er keine Arbeit gefunden. Wie gerne hätte er nun die geringfügigste Stelle bekleidet, die er vor kurzem noch verschmähte, allein sie waren schon wieder von anderen besetzt. Den ganzen Tag hatte er umher geirrt, ohne Speise, ohne Trank, aber auch ohne Arbeit gefunden zu haben. Er war kaum noch im Stande, sich weiter zu schleppen; er mußte etwas genießen, aber woher es nehmen? Keinen Penny nannte Paul mehr sein eigen, und doch quälte ihn der Hunger. Da beschloß er, von seinen Kleidungsstücken das Unverzichtbare zu verkaufen und für den Erlös sich eine Mahlzeit bereiten zu lassen.

Ein Stück seiner Garbrobe nach dem anderen wanderte in den Laden des alten Trödlers, und schließlich fristete er sein Leben; doch auch das letzte entbehrliche Stück war den anderen gefolgt, und noch war Paul ohne Verdienst. Mächtig, fast verzweifelt sah Paul bei seinem dürftigen Mahle in einem Restaurant niedrigen Ranges, da wurde die Tür lärmend geöffnet, und vier roh aussehende Männer traten ein. Ihren harten, schwieligen Händen sah man es an, daß sie alle vier der arbeitenden Klasse angehörten, obwohl zwei von ihnen wie Gentlemen gekleidet waren. Sie ließen sich in Pauls Nähe an einem Tische nieder und verlangten nach Wein und Brot. Anfangs achtete er nicht auf das Gespräch derselben, doch bald schien es ihm Interesse einzufallen, denn er hörte aufmerk-

sam auf jedes Wort.

„Schätzchen, die ihr seht“, rief einer der Bessergekleideten, indem er mit der Hand auf den Tisch schlug, daß die Gläser klirrend aufsprangen. „Schätzchen! Auch hier so abzufragen, Tag für Tag die

strengsten Arbeiten zu verrichten, um einige lumpige Pennys zu verdienen, da ihr da draußen mit geringer Mühe euch ein großes Vermögen erwerben und in feinen Kleidern elender gehen könnt wie wir.“

„Nun, wenn du nicht fleißig gearbeitet hast, wird dein Vermögen, worauf du verzeichnest, auch nicht besonders groß sein. Das Geld wird da draußen auch nicht so aus dem Boden wachsen?“ erwiderte mit leichtem Spott der eine Arbeiter.

„Ja freilich tut es das“, versetzte jener, „es wächst zwar nicht aus dem Boden heraus, sondern in demselben, und da kannst du es suchen. Schaut mal her!“

Er zog ein kleines unpropäres Beutchen aus der Tasche hervor, öffnete es und ließ einige helle, glänzende Steinchen vorzüglich auf den Tisch rollen. Neugierig und voll Verwunderung betrachteten die Arbeiter sie, befragten und wogen sie in der Hand, während der Eigentümer sie keinen Augenblick außer acht ließ.

„Und diese Steine wachsen in der Erde, und man kann sie nur so herausgraben?“ fragten die beiden Arbeiter erstaunt. „Welch' großen Wert haben denn diese Dinger?“

„Diese Steine haben einen realen Wert von über hunderttausend Dollars, ich kann jetzt überall als Gentleman auftreten und als solcher leben“, antwortete ersterer, sich stolz in die Brust werfend.

„Aber da hättest du für uns auch einige mitbringen sollen, wenn du sie nur so aus der Erde herausgraben könntest; das ist nicht kameradschaftlich gehandelt“, entgegnete die anderen.

„Nun, so leicht findet man die Steine nicht, man muß sie eben suchen und so lange graben, bis man sie findet“, erwiderte hierauf der Gescholtene.

„Da hat man es in Californien besser“, meinte der andere Feingekleidete. „Ja, ich habe mir mein Californien, mein Goldland. Hat das Stückchen Gold auch einen geringeren Wert wie ein Diamant von gleicher Größe, so braucht man es auch nicht so mühsam aus der Tiefe der Erde hervor zu holen. Das Gold liegt dort frei zu Tage, man braucht nur hinzu-

gehen und es loshaben.“

„Hurrah für Californien!“ riefen die Arbeiter, ihre Mühen schwenkend.

„Dann wirst du reichen Vorrat angesammelt haben“, meinte der Eine, „laß deinen Schatz mal sehen.“

Der so Aufgeforderte zog ein Säckchen unter seinem Rocke hervor, setzte es auf den Tisch, öffnete dasselbe und schüttelte den Inhalt aus. Ein kleines Goldmännchen zeigte sich den erstaunten Blicken, und halb erstarrt schaute Paul Werner auf die gelbe Kugel.

Ein Ausruf der Ueberraschung erscholl von den Lippen der Arbeiter, welchen der Goldsucher mit einem triumphierenden Lächeln beantwortete.

„Gold, wirkliches Gold!“ sagte der Eine, indem er mit der Hand darin umher wühlte. „Es ist ja so fein wie Sand, ist denn dort die ganze Erde, das ganze Land von Gold?“

„Dieses Gold, welches man Goldstaub nennt, liegt wirklich wie Sand in den Bett n der Flüsse und kann ohne große Mühe gewonnen werden“, antwortete jener.

„In den Bergen aber, kaum einige Fuß unter der Oberfläche, findet man ganze Aebren von purem Gold, oft in der Größe eines Armes. Ich habe auch davon ziemlich große Stücke ausgehauen, aber sie bereits in Dollars umgesetzt.“

Mit halb ungläubiger Miene lauschten die übrigen diesem Bericht und der Erzähler fuhr deshalb fort:

„Ihr haltet meine Worte für eine Fabel, aber lest ihr denn gar keine Zeitungen? Diese sind überfüllt von Berichten, wie viel Gold, und mit welcher geringer Mühe man dieses in Californien findet.“

In feierhafter Aufregung hatte Paul dieser Unterredung angehört, erhob sich jetzt und näherte sich dem Tische, an welchem die vier Männer saßen.

„Erlauben Sie, daß ich auch einmal die Steine und das Gold in-Augenschein nehme?“ wandte er sich an diese.

Der Diamantenbesitzer betrachtete etwas argwöhnisch die ziemlich abgetragene Kleidung Pauls, legte aber doch nach kurzem Besinnen die Steine in die ihm dargebotenen Hand.

(Fortsetzung folgt.)

Wer daher ein-
von wachen, ge-
will, der verlässt
und seine Schritte
n. Eine Ent-
erleben!

Mütter!

Kindern, besonders
er, sollte eine Haupt-
sein, denn hiervon
das Gedeihen und
lieben Kleinen ab-
ist es, eine milde,
n, welche die Tätig-
geschmeidig macht,
überhaupt in vielen
ist. Da nun hervor-
"Seife" als die beste
interesse einer jeden
lichen Gebrauch zu-
eilen, erhältlich, wo-
holin-Bilder gratis



ur direkt! — schwarz,
weiß und farbig, von
5 Pf. bis 12 Pf. —
u. Wei, für Blumen
ins Haus geliefert.
Seiden-Fabrik

erei

Bocholt,

straße 21/22,

empfiehlt sich zur

eleganten

Anfertigung

von

Druckfachen

aller Art

Schwarz-

Farbendruck

schneller Lieferung

und

billigster

Berechnung.

Bücher- und

Druckerei.

Expedition.

Originalpreisen.

auf die Wimpern,

ihm mit der bloßen

der offen halten zu

herwand entfernen,

bar, und da wir

uns nicht zu sehr

Schlitten herleiten,

daß wir, wenn sich

et mehrere Stunden

in, als der Himmel,

die Sterne erblicken

auf den wir unseren

darauf vernahmen

der uns verführte,

Ausbleiben besorgt,

zu erleichtern. So

die Schnee, daß wir

nte. Der Kapitän

in.

Wir hatten nur

dem Sturz verlegt

rückgelassen. Ich

den Ausgange der

schübe bemerkte ich

teberausung, daß

zum Teil erfroren

seiner rechten Hand

er Doktor schon ein

erfroren war. Mit

dem Schnee wurden

gen vorgenommen,

den Spitzen zweier

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 18. Januar.

St. Georg.

6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.

10 Uhr Hochamt mit Predigt.

2 Uhr Andacht für die Schulkinder.

4 Uhr Andacht - Bruderschaft mit

Predigt.

Die diesjährigen Kommunion-

kinder haben Sonntag gemeinschaftliche

h. Kommunion; Samstag 1/2 12 Uhr

Vorbereitung.

Liedfrauen.

1/7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.

10 Uhr Hochamt mit Predigt.

2 Uhr Christenlehre.

St. Joseph.

1/7 und 8 Uhr hl. Messen.

10 Uhr Hochamt mit Predigt.

2 Uhr Christenlehre.

St. Klara.

7 Uhr hl. Messe.

5 1/2 Uhr Andacht.

St. Agnes.

1/9 Uhr hl. Messe. Für die Gym-

2 Uhr Andacht. nassen.

Andachten im Hause der Noth.

St. Georg.

Sonntag 1/9 Uhr Sakraments-

hochamt; Abends 6 Uhr Sakra-

mentsandacht.

St. Klara.

Dienstag 5 1/2 Uhr Antoniusandacht.

St. Georg.

Sonntag, 25. Januar:

Versammlung

in der Bewahrschule an der Langenberg-

straße.

Um vollständiges Erscheinen wird

gebeten.

Einladung

zur

Endbeschluss-Berammlung

am Dienstag, den 20. Januar 1903.

Nachmittags 6 Uhr.

Tages-Ordnung:

1. Antrag der Eltern-Vereins-

Inspektion zu Wesel, betr. Herstellung

einer Gasrohrleitung.

2. Ausbau der Siedestraße betr.

3. Abnahme der Rechnung des von

Langenberg'schen Armenfonds für 1901.

4. Antrag des deutschen Schüler-

vereins zu Wesel über ein Gewäh-

rung eines Beitrages.

5. Schreiben des Gesamtvorstandes

des Comenius-Gesellschaft, betr. den

Beitritt zu dieser Gesellschaft.

6. Mitteilungen.

Bocholt, den 16. Januar 1903.

Der Bürgermeister:

Geller.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der Fournage für das

Werk des hier stationierten berittenen

Genarmen für 1903 soll am Freitag,

den 23. Januar d. J., Vormittags

11 Uhr, im hiesigen Amtsbureau

öffentlich an den Mindestfordernden ver-

dingen werden.

Abende, den 15. Januar 1903.

Der Amtmann: Brede.

Stelle sucht oder zu vergeben

hat, wende sich zunächst an das

Central-Verlags-Bureau, Münster

l. W. Nothenburg 37. Stellungsuchende

erhalten Nachweis gegen Einsendung

von 10 Pf.

Gesucht zum 15. Jan. od. 1. Februar

1 tüchtiger jung. Aufreimer-

geschäfte. Auch wird selbst ein junges

Mädchen für häusl. Hausarbeit gesucht

von

A. Freisen,

Hinterhof 6, Bochum.

Wegen Erkrankung des jetzigen such-

er sofort oder später ein in allen

Hausarbeiten erfahrendes

Zweitmädchen.

Frau Jos. Dorweiler,

Wessend.

Ein tüchtiger

Heizer

gesucht.

Franz Beckmann & Co.

Ein junger Mann mit flotter Hand-

schrift sucht Stelle als

Packer oder Lagerarbeiter.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein junger,

unverheirateter Mann

sucht Stelle als Hausknecht, Garten-

arbeiter oder Hilfsarbeiter in einer

hiesigen Fabrik.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Blutstockung

bb. Niemann,

Hamburg,

Neumünsterstr. 26. Aufbewahren.

Bekanntmachung.

Seitens der beteiligten Behörden ist die Wahrnehmung gemacht worden, daß die seit dem 1. Januar 1900 mit dem Inkrafttreten des neuen Bürgerlichen Gesetzbuchs eingetretenen Änderungen des ehelichen Güterrechts in weiten Kreisen der Bevölkerung der Provinz Westfalen noch nicht hinreichend bekannt geworden, und daß aus dieser Unkenntnis Verwirrungen und Unzuträglichkeiten entstanden sind. Zur Belehrung diene daher folgendes: Wer jetzt heiratet, lebt mit seinem Ehegatten nicht von selbst in Gütergemeinschaft. Soll Gütergemeinschaft, wie sie vor dem 1. Januar 1900 mit der Eheschließung von selbst eintrat, in der Ehe bestehen, so muß solches durch einen Vertrag bestimmt werden, der vor dem Amtsgericht oder einem Notar vor oder nach der Heirat zu schließen ist. Andernfalls behält jeder Ehegatte sein Vermögen für sich, der Ehemann hat jedoch in der Regel die Verwaltung und die Nutznießung des Vermögens der Frau.

Bocholt, den 3. Januar 1903.

Landrat, Geheimrer Regierung-Rat Buchholtz.

Verpachtung.

Am Freitag, den 23. d. M., Nachmittags um 4 Uhr, sollen die beim Schlachthaus belegenen

städtischen Weiden

öffentlich meistbietend auf 6 Jahre an Ort und Stelle verpachtet werden. Die Bedingungen werden im Verpachtungstermine bekannt gegeben, können aber auch vorher im hiesigen Stadtkassenlokal eingesehen werden.

Bocholt, den 15. Januar 1903.

Der Rentant:

Brück.

Verkauf.

Am Dienstag, den 20. d. M., Vormittags 9 Uhr, sollen ein großer Posten alte eichene Kirchenbänke (neben der Pfarrkirche stehend), mehrere Parzellen Tannen-Brennholz und Frechtpfähle, sowie eine Parzelle Tannen, zu Brettern geeignet, in der Nähe der Sandsteingießerei liegend, öffentlich meistbietend veräußert werden. Anfang bei der Kirche.

Abende, den 14. Januar 1903.

Der Kirchenvorstand.

Eichen-Verkauf.

Am Mittwoch, den 21. Januar d. J., Nachmittags 2 Uhr, sollen in der Schenkerei Gräf an der Station Behlingen der Straße Empel-Bocholt öffentlich meistbietend in 103 Parzellen verkauft werden:

280 Stück Abtriebs-Eichen

mit ca. 225 Jm. Inhalt, stehend am Schaugraben bei Station Behlingen.

Dieselben sind bis 12 m lang und bis 50 cm mittleren Durchmessers und eignen sich zu Seefählen, Bau- und Gelehrholz.

Anholt, den 7. Januar 1903.

Fürstlich Salm-Salm'sche Rentei.

6 Stück schwere Pappeln,

an der Kalkener Chaussee gegenüber Wirtschaft Overbed, den Erben

Wilh. Koeh gehörend, sollen unterhändig verkauft werden.

Angebote sind bis zum 31. d. M. bei mir einzureichen.

Bernhard Schwartz.

Ios. Gresshoff, Bocholt, Schanze,

empfiehlt sich zur Anfertigung von Zeichnungen, Kopierarbeiten, statistischen Berechnungen u., übernimmt Bauleitung auch von auswärts ausführenden Projekten bei billiger Preisberechnung.

Großes Lager fertiger Betten

von den billigsten bis zu den feinsten, sowie einzelne Teile:

Rissen, Dedern, Bezüge

hatte stets vorrätig und empfehle bestens.

Rissen von 1,50 M. an, zweifelhafte Ober- und Unter-

betten mit 10 Pf. Geben gefüllt von 9 M. an.

Heinr. Eising,

Königsstr. 110.

Krampfaderbruch, Beinwunden.

Geehrter Herr Dr. Müll! Bitte Ihnen mit, daß meine Schwiegermutter Marg. Ad vollständig geheilt ist und ihrer Arbeit wieder vorstehen kann wie vorher. Der linke Fuß, der durch eine ausgeprägte Krampfader an- geschwollen war und eine Wunde um den Knöchel hatte, ist wieder ganz gleich wie der rechte Fuß. Wir sprechen also unsern größten Dank aus und sollte im Falle wieder etwas vorzukommen, werden wir Ihre Adresse gewiß nicht vergessen. — 25. Mai 1902. Joseph Preffe, Bauer in Niederrieth, Post Moos- bach, Bayern. Die Gemeindevorwaltung: Brem. Bürgermeister.

Adresse: D. Müll, prakt. Arzt in Marus (Schweiz).

Soennecken's

Schreibwaren:

Schreibfedern, Briefordner, Locher, Tintenfass, Löcher, Schreibstische, Ideal-Bücherschränke.

Zu beziehen durch

J. & A. Temming.

Abreiss-Kalender

empfehlen

J. & A. Temming.

Westfälischer Bankverein Münster

Filiale Bocholt.

Aktienkapital Mk. 6 000 000,— Reserven Mk. 1 589 000,—

An- u. Verkauf von Staatspapieren, Aktien, Aufbewahrung Obligationen, Losen etc. zu constanten Bedingungen.

Vorschüsse auf börsengängige Wertpapiere auf kurze und lange Termine, Versicherung gegen Coursverlust bei Verlosungen. Conto-Corrent-, Check- und Depositen-Verkehr (Einlagen auch von kleineren Beträgen).

Proussische Consols, Reichsanleihen, diverse Hypothekendarlehen,

Belgische, Französische, Englische, Holländische und Schweizer Noten sind stets vorrätig.

Zirkular-Kreditbriefe für das In- und Ausland.

Feuer- und diebessichere Stahlkammer mit Tresor-fächern (sogen. Safes).

Die Schranktücher stehen gleichzeitig unter unserem und des Mieters besonderem Verschluss derart, dass nur beide Teile gemeinsam das betreffende Fach öffnen können.

Geschäfts-Eröffnung.

Mache den geehrten Damen von Bocholt und Umgegend die er- gebene Mitteilung, daß ich mit dem heutigen Tage

Nordstrasse 44

Mass-Korsett- Geschäft

eröffnet habe. Durch praktische und technische Ausbildung bin ich in den Stand gesetzt, jeder Anforderung dieser Branche gerecht zu werden. Für guten und angenehmen Sitz wird garantiert.

Uebernehme auch sämtliche Reparaturen an Korsetts, auch an die nicht bei mir gekauft.

Als Spezialität: Korsetts für Bewachene und Geradenhalter nach ärztlicher Vorschrift.

Indem ich um freundliche Unterstützung meines Unternehmens bitte, zeichne

Achtungsvoll!

Frau E. Gehnen,

Bocholter Korsett-Manufaktur.



Eine bessere Wohnung

von 7 Räumen und Mansarde per April oder später zu mieten gesucht. Offerten unter B. 50 an die Exped. dieses Blattes erbeten.

Bessere Oberwohnung

(abgeschlossene Etage) sofort oder später zu vermieten. Al. Sommers, Leopoldstr. 9.

Die erste Etage

des Hauses Dietrichstraße 15 ist per sofort oder später zu vermieten. Nähere Auskunft erteilt

Franz Rexing.

Bahnhofstrasse 14

ist die von Hrn. Eichenbroch bewohnte

erste Etage

zu vermieten. Sal. Weyl.

Eine Unterwohnung

mit schönen großen Räumen, vorzüglich geeignet für ein Geschäft.

Ladengeschäft,

an der Kaiser- u. Bahnhofstrasse-Ecke gelegen, per Anfang August d. J. zu vermieten. Näheres in der Expedition d. Bl.

Eine Oberwohnung

von 4 Zimmern nebst Keller, Werkstatt oder Lagerraum im ganzen oder geteilt pr. März oder April zu vermieten. Theodor Nientimp.

Wohnlokal

mit oder ohne Wohnung zu vermieten. Näheres Nordstrasse 21.

Arbeiterwohnungen

zu vermieten, auch sehr billig zu kaufen. Näheres Reppstraße 94/24.

2 schöne Zimmer

in besserem Hause inmitten der Stadt per sofort oder später zu vermieten. Offerten unter H. E. 100 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ziehung 3. und 4. Februar.

Weimar-Loose

Porto und Liste 50 Pf. extra.

Geldgewinne ohne Abzug.

Nr. 60,000

Nr. 30,000

Nr. 10,000

2 mal 5000

5 mal 10,000

20 mal 1,000

u. s. w. Loose versenden

Ad. Müller & Co.

Harstadt, Neckarstr. 11.

Tel.-Adr. Glückwünsche.

Kellerel Eintracht

Bocholt, Kirchplatz.

Moselweine . M. 0.80 bis M. 8.00

Rheinweine . M. 1.00 bis M. 4.50

do. rot M. 1.50

Bordeaux M. 1.20

Burgunder M. 2.50

Malaga M. 1.50

Madeira M. 2.50

Krieger-Verein.



Fest-Ordnung

zur Feier des

Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers und Königs.

Samstag, den 24. Januar, Abends 8 Uhr: Antreten am Vereinslokal; Fackelzug durch die Kaiserstraße zum Markt; um 8 1/2 Uhr: **Grosser Zapfenstreich.** Danach Zug durch die Kaiserstraße, Osterstraße, Langenberg, Nobelstraße zum Vereinslokal; daselbst **kameradschaftliche Unterhaltung mit Musik.**

Sonntag, den 25. Januar, 11 1/2 Uhr: Antreten am Vereinslokal. Zug durch die Kaiserstraße, Kirchstraße zum Markt; daselbst

Parade.

Hierauf: Zug durch die Osterstraße, Osterm., Niederbr., Nord-, Nobelstraße zum Vereinslokal, wo alsdann bis 1 1/2 Uhr **Konzert** stattfindet. Von 4 bis 7 Uhr:

Konzert, Musik-, Gesang- und Theater-Aufführungen.

Von 8 bis 2 Uhr:

BALL.

Die Musik wird von der ganzen Vereins-Kapelle ausgeführt.

Besondere Bestimmungen.

Jedes Mitglied kann eine Dame frei einführen, muß aber hierfür auch eine Karte lösen. Zu den Festlichkeiten am Sonntag Nachmittag haben auch Söhne, welche nicht aufnahmefähig sind, und Töchter von Mitgliedern freien Zutritt. Für den Ball bezahlen Söhne 1 Mk., Töchter 50 Pfg. Entree; auch können Freunde, durch Mitglieder eingeführt, gegen Entree von 10 Pfg. Zutritt erhalten. Die zu lösenden Karten müssen stets sichtbar getragen werden.

Es wird eine strenge Kontrolle bei den Festlichkeiten ausgeübt und jeder Unbefugte, welcher die Festräume betritt, den anwesenden Polizeibeamten zur Bestrafung übergeben.

Der Vorstand.

Bataillons-Befehl.

Samstag, Antreten ohne Waffen; **Sonntag,** zur Parade mit Waffen. Offiziere: Samstag und Sonntag komplett.

Das Kommando.

Preussische Höhere Fachschule für Textil-Industrie zu M.-Gladbach.

Am **16. März** beginnen die **Tageskurse** für **Spinnerel, Weberel, Färberei und Appretur**, sowie der **Abend- und Sonntags-Kursus** für **Weberel.**

Besondere Berücksichtigung der **Baumwoll- und Halbwoll-Industrie.** Programm und Auskunft kostenlos durch den **Direktor Schaab.**

PIANOS

modernen Stils, Flügel und Pianinos in vollkommener Ausführung, sowie auch deutsche Harmoniums, Estey-Orgeln und Pianolas in reicher Auswahl empfiehlt

Rud. Ibach Sohn
Königl. Hof-Pianofortefabrikant
Barmen
Neuerweg 40

Berlin-Köln-Düsseldorf
Hamburg-London.

Bei Kauf, Miete, Umtausch, Reparatur oder Stimmung wende man sich an die mehr als hundertjährige Erfahrung des durch vier Generationen bestehenden Hauses

IBACH

Es kostet

Nur 1 Mark

1 Taschenuhr zu reinen unt. **Garantie.** (Zwei Jahre.) Feder und Metall 1.50 Mark. Uhrgläser 30 Pfennige. Starke, silberne Remontoir-Uhren 15 Mark. Keine Regulatoren. Schlagwerk 15 und 16 Mark. Neue Taschenuhren von 6.50 Mark an. Alles andere ebenfalls billig.

C. Möllenbeck
Uhrmacher
Nobelstraße 10.

Abschließbare große **Lagerräume** mit Einfahrt, in Mitte der Stadt gelegen, billig zu vermieten. Angebote unt. **B. G. 300** an die Expedition des Bl.

Zentralverband christl. Textilarbeiter, Ortsgruppe Bocholt West. General-Versammlung

am **Sonntag, den 18. Januar, Vormittags 11 1/2 Uhr,** bei Herrn **Hermann Telaar** (Bogdtschloß). Es ladet freundlichst ein **Der Vorstand.**

Dr. Thomas' Fettlaugenmehl,

vorzügliches Waschmittel, seit Jahren bewährt, mehrfach preisgekrönt, bequem und sparsam, liefert bei leichtster Mühe die schönsten Wäsche, a 15 Pfg. überall erhältlich. Vor Nachahmungen wird gewarnt. — 1/2 Pfd. netto. —

Piedboeuf-Kessel.

Neuer Piedboeuf'scher stehender Quersiederkessel mit ganz geschweisster Feuerbüchse 9.5 cm. Heizfläche, 10 Atm. weil Ausstellungs-Objekt von ganz hervorragender Ausführung, billig abzugeben. Zeichnung etc. einzusehen beim

Vertreter: **F. STEINER jr.**

Holländ. Grenztabak, 50 Pfg. das Pfund,



von **Lensing & van Gölpen, Emmerich.**

Naturreiner, unparfümierter Rauchtabak, der **beste und billigste** dieser Preislage, wovon ein Versuch jeden Raucher überzeugen wird.

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften, wo Schaupackete ausliegen.

Männer-Gesang-Verein „Sängerbund.“

Sonntag, den 18. Januar, Nachm. 5 Uhr, im Saale des Herrn **Heinrich Gebbing:**

Lieder-Abend

unter Leitung des Herrn Lehrers Backhaus.

Programm.

1. O hört ihr die Musik? Marsch . . . von Monckton.
2. Sängerbund, Ouverture . . . „ Conradi.
3. Der alte Barbarossa, Männerchor . . . „ Fr. Silcher.
4. Sourire d'avril, Walzer . . . „ Depret.
5. Das fidele Gefängnis, kom. Terzett . . . „ Heinze.
6. Es war einmal, Lied . . . „ Lincke.
7. Das treue Mutterherz, Männerchor . . . „ Grün.
8. Mein blonder Schatz hat mich so gern! Männerchor . . . von Seidel.
9. Fantasie a. d. Operette Die Fledermaus . . . „ Strauss.
10. Die theatralischen Hausknechte, kom. Duett . . . „ Junghänel.
11. Kaiser-Gavotte . . . „ Morley.
12. Die drei Rekruten Taps, Pips und Flaps, kom. Terzett . . . „ Renker.
13. Des deutschen Sängers Traum, Pot-pourri . . . „ Gleisner.
14. Brüder, lasst uns lustig sein! Männerchor . . . „ Marschner.

Hierauf:

Tanzkränzchen.

Karten zum Lieder-Abend à Person 50 Pfg. sind zu haben bei den Herren: Carl Zöptgen, Friseur, Neustr., Jos. Weissing, Zigarrenhandlung, Nobelstr., Wilh. Nienhaus, Gastwirtschaft, Niederbruchstr., Heiner. Gebbing, Aaltenerstr., in den Buchhandlungen der Herren J. & A. Temming und der Frau Wwe. Valk, Nobelstr., sowie bei den Mitgliedern.

Entree an der Kasse à Person 60 Pfg.

Entree zum Tanzkränzchen für eingeführte Nichtmitglieder 75 Pfg., eine Dame frei, jede fernere Dame 50 Pfg. Mitglieder haben mit je einer Dame zum Lieder-Abend wie zum Tanzkränzchen freien Zutritt.

Die Musik wird ausgeführt von der Kapelle des **48. Feldartillerie-Regiments** aus Wesel.

Der Vorstand.

Theater-Aufführung

im großen Saale des Kath. Arbeiter-Vereins.

Montag, den 19. Januar:

Zriny.

Ein Trauerspiel in 5 Aufzügen

von **Theodor Körner.**

Beginn: Punkt 8 Uhr.

Eintrittskarten zu 75 und 50 Pfg. an der Kasse, sowie im Vorverkauf in den Expeditionen der beiden hiesigen Zeitungen.

Der Vorstand.

Feinstes Magdeburger Pflaumen-Mus

aus erster Hand

unübertroffen! Emaille-Getränke in allen Farben. Emaille-Kochtopf, 28 Pfd. Mk. 5.50 Emaille-Kochtopf, 18 „ „ 3.90 Emaille-Eimer 25 „ „ 4.50 Emaille-Eimer, stark 40 „ „ 6.50 Emaille-Eimer, stark 30 „ „ 5.00 Emaille-Poste, 9 Pfd. Inhalt, Mk. 2 Holz-Eimer, stark 30 „ „ 5.00 offeriert alles ab Magdeburg (unfrankirt) gegen Nachnahme vorm. Wilh. Klaus, Musfabrik, **Ww. Wilhelmine Klaus, MAGDEBURG-N. 13.** Ausführliche Preislisten gratis und franko!

Als passendes Geschenk

empfiehlt

Nähmaschinen

(allerbeste deutsche Fabrikate),

als:

Dürkopp-Nähmaschinen, Kochs Adler-Nähmaschinen, Pfaff-Nähmaschinen, Wertheim-Nähmaschinen, Junker & Kuh-Nähmaschinen, Baer & Kempel (Phönix), Opel-Nähmaschinen.

Garantie 5 Jahre. Preise sehr billig.

Abzahlungsbeträge werden bewilligt.

Clemens Kösters,

Nordstrasse 1.

Kath. Gesellenverein.

Sonntag Abends 7 Uhr:

Generalversammlung

zunächst der Krankenkasse, dann des Vereins und der Sparte; Mitteilungen.

VORTRAG.

Kath. Arbeiterverein.

Sonntag, den 18. Januar:

Empfang der Beiträge

— nur Vormittags. —

12 Uhr: Generalversammlung der Spar-Interessenten.

6 Uhr:

Theatralische Aufführung

für diejenigen Mitglieder, deren Hausname mit A bis einschließlich K beginnt. Einführung einer — nicht aufnahmefähigen — Person ist gestattet. Mehr als eine eingeführte Person wird keinesfalls zugelassen, auch nicht gegen Zahlung des Eintrittsgeldes der öffentlichen Aufführungen.

Die Mitglieder haben für sich und die eingeführte Person je 20 Pfg. zu zahlen. Dabei ist die neue Mitgliedskarte vorzulegen. Alte Karten haben keine Geltung mehr.

Der Vorstand.

Roter u. weißer Wein à Str. 36 u. 46 Pfg.
hochfeine Marken à Str. 56 u. 70 Pfg. 1898-99 kräft. glanzg. gut f. Kranke. (Fälscher leibweise) Nachh. **G. Carl Hoyer, Wein- und Spiritus-Handel a. d. Nordstr.**

Heilender Kaiser's

probiere die heilenden und wohlschmeckenden

Brust-Karamellen

2740 not. begl. Zeugnisse bezeugen wie bewährt und von welchem Erfolg solche bei **Heiserkeit, Nerven- u. Verschleimung** sind. Dafür Angewandtes weise zurück! Packt 25 Pfg. Niederlage bei:

Herrn. Eising in Bocholt, Th. Schäling in Niebe.

Rheinisch-Westfälische Elektrizitätsgesellschaft

m. b. H. DUSSELDORF

Telef. Nr. 1889; Telegr. Adr. E. U. G. R. A. GENERAL-VERTRETER DER: Bergmann-Elektricitäts-Werke Akt.-Gesellsch. BERLIN

MASCHINEN-ABTEILUNG

GROSSES LAGER IN **Dynamos, Elektromotoren, Ventilatoren, Wand- u. Deckenleuchten, Bogenlampen.**

Kartoffeln.

Noten-Käse u. Magnum bonum

(aus Wertheim) auf Lager. Vereinsstraße 5.

PATENTE Patentanwalt **SACK-LEIPZIG**

Ein Fuchs

(Wallach), 1,75 m hoch, 6 Jahr, guter Einpänner,

1 schwarze Stute, 9 Jahre, 1 Schimmel, 9 Jahre,

alles gute, zugeseite Pferde, stehen zum Verkauf.

Haus Kortenhorn, Heimer, Verwalter.

Kinderjäckchen

bei **Biergans.**

St. Joseph's Krankenlade.

Sonntag, den 18. Jan., Vormittags von 10 1/2—12 Uhr:

Empfang der Beiträge

Ortskrankenkasse I.

Montag, den 19. Jan., Empfang der Beiträge: Vormittags von 9—12 Uhr und Nachmittags von 1 1/2—4 1/2 Uhr.